



## Die Raupe.

rün und bunt war Wald und Flur geschmückt,  
Denn mit Jubel zog der Frühling ein;  
Eine nur war traurig und bedrückt,  
Still und trüb im frohen Sonnenschein.

„Niemand sieht mich hier im schlichten Kleid,“  
Sprach die Raupe, „niemand nimmt mich wahr.  
Wär ich doch für eine kurze Zeit  
Strahlend wie der Blumen bunte Schar!

Trüg ich doch ein Kleid so schöngeblümt  
Wie die Nelken auf dem Rasenbeet,  
Die ein Jeder froh und staunend rühmt,  
Der vor ihrer frischen Schönheit steht!“ —

Traurig schlief sie ein. — Ein kleiner Sarg  
Trug sie, der im hohen Graze hing.  
Dann zerbarst die Hülle, die sie barg,  
Und die Raupe ward zum Schmetterling.

Flügelein aus ätherfeinem Flor,  
Wie aus Gold und Blütenstaub gewebt,  
Trugen ihn ins Sonnenlicht empor,  
Der so lang in dunkler Nacht gelebt.

Selig sah der schöne eitle Thor  
Wie man froh, bewundernd ihn umstand.  
Aber ach! Das arme Ding verlor  
Bald sein Leben durch des Sammlers Hand.

Früher schützte ihn ein Blumenblatt,  
Da er noch im Bettlerkleide war. —  
Wer der Schönheit stolzen Schimmer hat  
Teilt der Schönheit drohende Gefahr.

Frida Schanz.